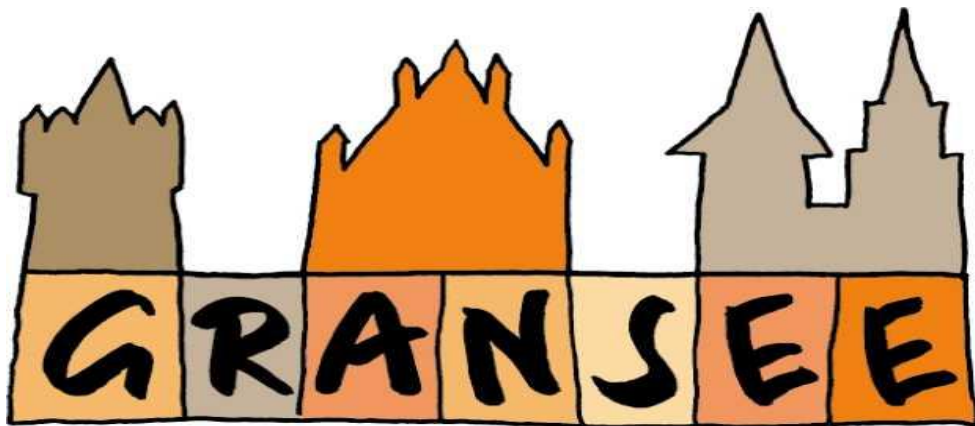


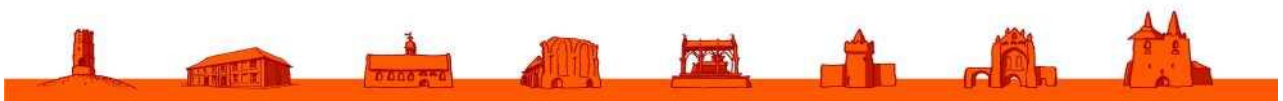
Pädagogische Konzeption

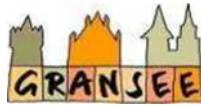
Kita „Wiesenknirpse“

Dorfstraße 22
16775 Schönermark
Tel.: 03306/751 327
E-Mail: wiesenknirpse@gransee.de



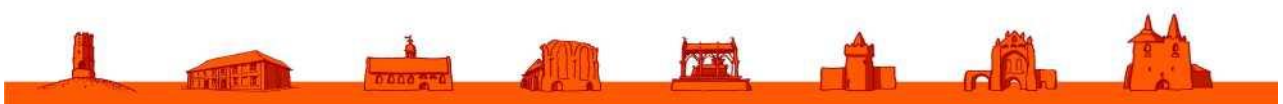
Die Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“ befindet sich in der
Trägerschaft des Amtes Gransee und Gemeinden
Abteilung Bildung und Soziales
Baustraße 56
16775 Gransee
Tel.: 03306/751-301
Fax: 03306/751-102
E-Mail: k.schroeder@gransee.de
Internet: www.gransee.de





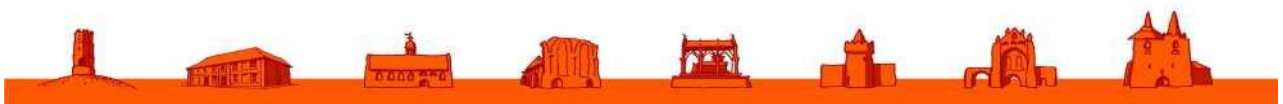
Inhaltsverzeichnis

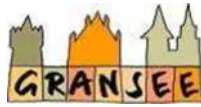
1 Unsere Kita stellt sich vor.....	5
1.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz.....	6
1.2 Raumgestaltung im Krippenbereich.....	7
1.2 Funktionsräume im Kindergartenbereich.....	7
1.3 Weitere Räume.....	8
1.5 Teamstruktur und pädagogische Haltung.....	10
1.6 Allgemeine Informationen zur Einrichtung.....	11
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	12
2.1 Ziel unserer Arbeit.....	13
2.2 Unser Bild vom Kind.....	13
2.3 Rechte und Beteiligung von Kindern.....	14
2.4 Partizipation und Selbstbestimmung von Kindern.....	16
2.5 Gleichberechtigung und Geschlechtervielfalt.....	17
2.6 Rolle der Erzieher.....	19
2.7 Interkulturelle Erziehung und Offenheit.....	20
2.7 Inklusion in unserer Kita.....	21
3 Umsetzung der Bildungsbereiche.....	22
3.1 Die sechs Bildungsbereiche sind:.....	22
3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	23
3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur.....	25
3.1.3 Musik.....	26
3.1.4 Darstellen und Gestalten.....	28
3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften.....	29
3.1.6 Soziales Leben.....	30
3.2 Medien – Mediale Bildung.....	30
3.3 Stellenwert des Spiels.....	31
3.4 Beobachten und Dokumentieren.....	32





4 Tagesablauf / Besondere Tagesangebote.....	33
5 Regeln in der Kita	34
6 Arbeit in unterschiedlichen Altersstufen	35
6.1 Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren	35
6.2 3 Jahre bis zur Einschulung	37
7 Zusammenarbeit	39
7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	39
7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden.....	40
7.3 Zusammenarbeit mit dem Träger	41
8 Öffentlichkeitsarbeit	42
9 Kindeswohl	43
9.1 Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung	43
9.3 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen	44
10 Beschwerdemanagement in der Kita „Wiesenknirpse“	44
11 Unser Verständnis von Qualitätsmanagement	46
12 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung	48
13 Buch und Aktenführung	49
14 Organisation der Gruppen.....	49
14.1 Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals	49
14.2 Vertretungsregelungen	50
14.3 Belegungsdocumentation	50
14.4 Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden	50
14.5 Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse die das Wohl der Kinder beeinträchtigen	51
14.6 Wirtschaftliche Planung.....	51
15 Datenschutz.....	51
Impressum.....	52





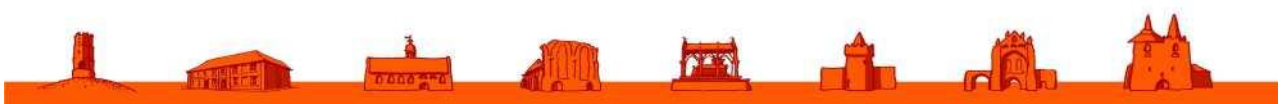
Liebe Eltern, Auszubildende, Praktikanten, werte Gäste und Besucher unseres Hauses,

zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in unserer pädagogischen Konzeption bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form. Dies geschieht aus rein sprachlichen Gründen und stellt keinerlei Wertung oder Benachteiligung eines Geschlechts dar. Selbstverständlich beziehen sich alle Angaben auf Menschen jeden Geschlechts gleichermaßen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer pädagogischen Konzeption. Sie wird kontinuierlich überarbeitet und weiterentwickelt, um den sich verändernden Bedürfnissen und Lebenswelten unserer Kinder bestmöglich zu entsprechen.



Abbildung 1 Logo





1 Unsere Kita stellt sich vor

Der Träger unserer Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“ ist seit dem 01.04.2016 das Amt Gransee und Gemeinden.

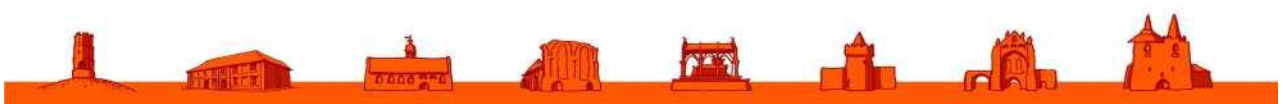
Unsere Kindertagesstätte liegt im Ortskern der Gemeinde Schönermark. Die ländliche Umgebung mit viel Wald und Wiesen bietet den Kindern hervorragende Möglichkeiten für Erkundungsspaziergänge, Sport und Spiel in der Natur.

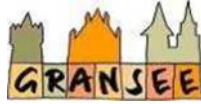


Abbildung 2 Kita Ansicht vorn

Die Kita ist ebenerdig und barrierefrei gebaut. Unsere Räumlichkeiten gliedern sich in drei Krippen- und drei Kindergartenräume mit jeweils angrenzenden, altersgerechten Sanitärbereichen. Durch Schiebetüren können die Räume flexibel vergrößert oder verkleinert werden.

In unserer Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“ verfolgen wir im Krippen- sowie im Kindergartenbereich das Konzept der teiloffenen Arbeit. Dieses pädagogische Modell vereint feste Bezugspersonen und Gruppenstrukturen mit offenen, gruppenübergreifenden Bildungsangeboten.





Teiloffene Arbeit bedeutet, dass die Kinder einer festen Stammgruppe mit einem Bezugserzieher zugeordnet sind. Diese Gruppe bietet den Kindern emotionale Sicherheit, Orientierung und stabile Beziehungen – insbesondere in sensiblen Phasen wie der Eingewöhnung.

Diese Arbeitsweise ermöglicht es den Kindern, selbstbestimmt ihren Tag zu gestalten, Beziehungen zu anderen Kindern und Fachkräften aufzubauen und vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen sozialen Konstellationen zu machen. Sie fördert die Selbstwirksamkeit und unterstützt Kinder dabei, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ermöglicht individuelle Bildungsprozesse im eigenen Tempo.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei aufmerksam, geben Impulse und schaffen eine vorbereitete Umgebung, die zum Forschen, Erleben und Lernen einlädt.

1.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz

Unsere Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“ arbeitet nach dem Situationsansatz. Dieser Ansatz orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Kinder zu stärken, damit sie sich in ihrer Umwelt selbstbestimmt, kompetent und solidarisch bewegen können. Grundlage unserer Arbeit ist es, gemeinsam mit den Kindern bedeutsame Alltagssituationen und Erlebnisse aufzugreifen und daraus pädagogische Lernprozesse zu gestalten.

Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder. Wir begleiten sie dabei, eigene Fragen zu stellen, Probleme zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben. Dabei sind Partizipation, Inklusion und Diversität zentrale Prinzipien unserer täglichen Arbeit.

Ziel ist es, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Welt aktiv zu erkunden, zu begreifen und mitzugestalten. Sie sollen dabei lernen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, solidarisch zu handeln und demokratische Grundprinzipien zu erfahren und zu leben.

Wir schaffen dafür ein Umfeld, in dem sich Kinder sicher und geborgen fühlen, in dem sie mitbestimmen dürfen, mit ihren Anliegen ernst genommen werden und in dem sie selbstbestimmt lernen können – in ihrem eigenen Tempo und mit ihren individuellen Fähigkeiten.



1.2 Raumgestaltung im Krippenbereich

Im Krippenbereich orientieren wir uns an den Grundsätzen des Situationsansatzes: Beziehung, Verlässlichkeit und Mitbestimmung stehen im Vordergrund. Die Räume sind so gestaltet, dass sie Geborgenheit vermitteln und gleichzeitig die Neugier und Eigeninitiative der Kinder anregen.

Der Spielbereich ist mit verschiedenen Ebenen sowie großflächigen Fensternischen ausgestattet, die vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen ermöglichen. Durch die Terrassentüren haben die Kinder direkten Zugang zum geschützten Außengelände, das speziell für ihre Altersgruppe gestaltet ist.

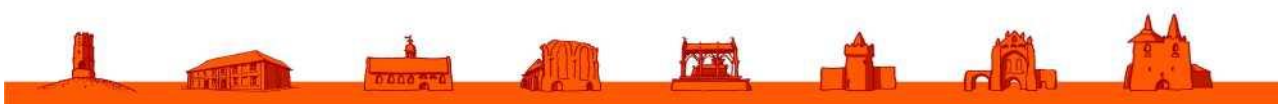


Abbildung 3 Krippenbereich

1.2 Funktionsräume im Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich stehen den Kindern drei Funktionsräume zur Verfügung, die sie entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse nutzen können:

- ein Kreativraum, der vielfältige Materialien zum Gestalten, Forschen und Ausprobieren bereithält. Dieser Raum wird zudem als Essbereich genutzt und bietet Raum für Gemeinschaft und Gespräch.
- ein Bauraum, in dem die Kinder mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien ihre Ideen umsetzen, planen und kooperativ handeln können.
- ein Puppenraum mit Lesecke, der Rollenspiele, Perspektivwechsel, Empathie Entwicklung und Sprache anregt.
-





Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit wem sie sich aufhalten möchten. Pädagogische Fachkräfte beobachten, begleiten und gestalten die Räume so, dass sie Lernanreize setzen und vielfältige Zugänge zu Erfahrungen und Themen ermöglichen, die für die Kinder aktuell von Bedeutung sind.

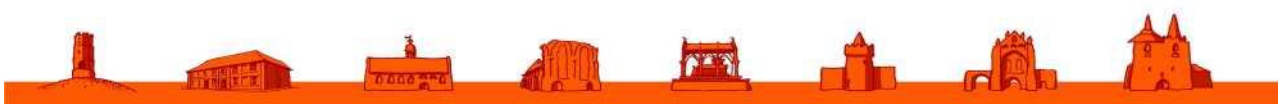
Der direkte Zugang zum Außengelände über den Bau- und Kreativraum erlaubt es den Kindern, ihr Spiel ohne Unterbrechung in den Außenbereich zu verlagern.

1.3 Weitere Räume

Ein zentraler Mehrzweckraum steht allen Kindern für Bewegung, gemeinsame Projekte, Ruhephasen oder thematische Impulse zur Verfügung. Eine voll ausgestattete Küche bietet Raum für hauswirtschaftliche Angebote, die eng in den pädagogischen Alltag eingebunden werden. Hier erleben Kinder beispielsweise die Zubereitung von Mahlzeiten als soziales und kulturelles Ereignis. Ein Lagerraum für Materialien und Hygieneartikel unterstützt die strukturierte Vorbereitung und Umsetzung von Angeboten.



Abbildung 4 zentraler Mehrzweckraum



1.4 Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern eine natürliche, vielseitige Umgebung mit reichlich Platz für Bewegung, Erkundung und Rückzug. Hier setzen wir auf eine anregende Spielumgebung, die Kindern vielfältige körperliche, soziale und kreative Erfahrungen ermöglicht. Zur Ausstattung gehören u. a. Rutsche, Schaukel, Kletterelemente und ein Spielturm.

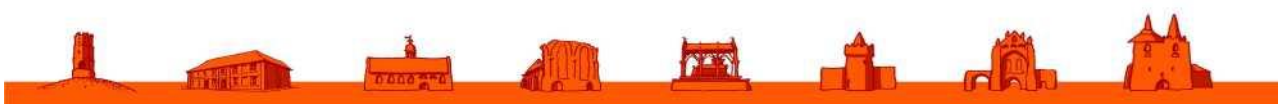


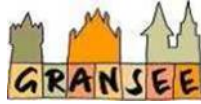
Abbildung 5 Kindergarten Spielplatz

Das Gelände ist in zwei Bereiche aufgeteilt – einen für die Krippen- und einen für die Kindergartenkinder. Über Verbindungstüren kann bei Bedarf ein gemeinsames Spiel aller Kinder ermöglicht werden. So bleibt der Tagesablauf flexibel und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.



Abbildung 6 Krippenspielplatz





1.5 Teamstruktur und pädagogische Haltung

Unser Team besteht aus Teilzeit beschäftigten pädagogischen Fachkräften, die sich auf zwei Kleinteams aufteilen:

Das Krippenteam besteht aus vier Erziehern. Zusätzlich ist eine Auszubildende in berufsbegleitender Ausbildung im Krippenbereich tätig und unterstützt das Team im pädagogischen Alltag.

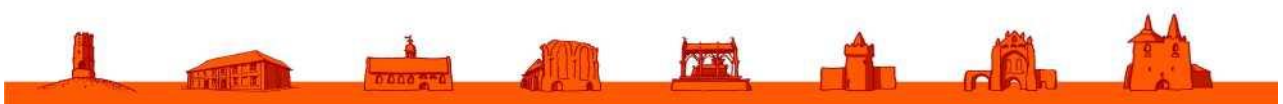
Sie begleiten die Kinder in der sensiblen Entwicklungsphase von 0 bis 3 Jahren und gestalten Bildungsprozesse alltagsnah, bedürfnisorientiert und mit hohem Beziehungsfokus.

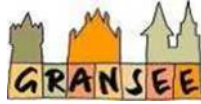
Im Kindergartenteam arbeiten drei Erzieher, die die Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt begleiten und ihre individuelle Lebenswelt als Grundlage für pädagogische Prozesse nutzen.

Die Einrichtungsleitung übernimmt koordinierende und unterstützende Aufgaben und ist ebenfalls aktiv in das pädagogische Geschehen eingebunden.

Regelmäßig begrüßen wir Auszubildende und Praktikanten, die im Sinne des Situationsansatzes eigenständige pädagogische Erfahrungen sammeln und professionell begleitet werden.

Ergänzt wird unser Team durch eine Hauswirtschaftskraft, die stundenweise hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Kita übernimmt, sowie durch einen Hausmeister, der ebenfalls stundenweise in unserer Einrichtung eingesetzt ist und zum funktionierenden Alltag sowie zur Gestaltung einer ansprechenden Umgebung beiträgt.





1.6 Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Kapazität:

Unsere Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“ bietet Platz für 65 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt.

Öffnungszeiten:

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Diese Öffnungszeiten ermöglichen es den Familien, den Betreuungsbedarf flexibel an ihre individuelle Lebenssituation anzupassen – ganz im Sinne des Situationsansatzes, der die Lebensrealitäten von Kindern und Familien in den Mittelpunkt stellt.

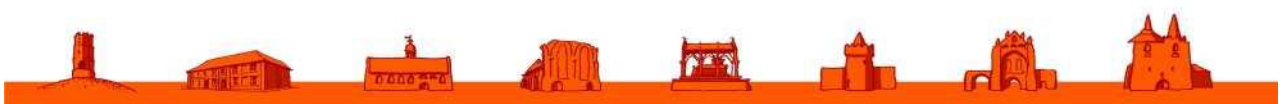
Schließtage:

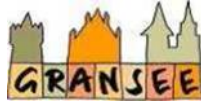
Die Kita ist jährlich an zwei Brückentagen, einem Teamtag sowie an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Teamtag wird zur Qualitätsentwicklung, Reflexion und Fortbildung des pädagogischen Personals genutzt. Alle Schließtage werden rechtzeitig, in der Regel im Vorjahr, durch einen Aushang bekannt gegeben, sodass Familien entsprechend planen können.

Ernährung und Verpflegung:

Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung eine Vollverpflegung, bestehend aus:

- einem ausgewogenen Frühstück
- einer Zwischenmahlzeit (Snack) mit frischem Obst und Gemüse
- einem warm angelieferten Mittagessen
- einem Vesper am Nachmittag
- sowie Getränken (Wasser, ungesüßter Tee) über den gesamten Tag hinweg.





Die Mahlzeiten sind ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Sie bieten Raum für Gemeinschaft, Gespräch und Rituale. Im Sinne des Situationsansatzes verstehen wir Essenssituationen als Bildungsanlass, in denen Selbstständigkeit, Mitbestimmung und kulturelle Vielfalt erlebt und gelebt werden können.

Besonderheiten wie Lebensmittelunverträglichkeiten oder religiöse Essgewohnheiten werden selbstverständlich berücksichtigt und mit den Familien individuell abgestimmt.

Das Mittagessen wird täglich frisch durch unseren externen Anbieter „Löwen-Menü“ angeliefert. Frühstück und Vesper werden direkt in der Einrichtung durch eine Mitarbeiterin der Essensfirma zubereitet – bedarfsgerecht, frisch und kindgerecht gestaltet.

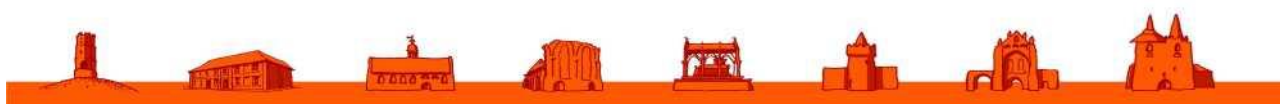
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Bildungsauftrag und Ziele unserer Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Bildungsort, an dem Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet und in ihrer Selbstständigkeit, Eigenaktivität und sozialen Kompetenz gestärkt werden. Wir setzen auf frühkindliche Bildung von Anfang an – individuell, lebensweltorientiert und kindgerecht.

Die pädagogische Arbeit unseres Teams basiert auf den Grundsätzen elementarer Bildung des Landes Brandenburg. Diese konkretisieren den eigenständigen Bildungsauftrag der Kindertagesbetreuung und sind verbindliche Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Im Zentrum unseres pädagogischen Handelns steht das Kind mit seiner Lebenswelt, seinen Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen. In enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Familien begleiten und unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Unsere Arbeit versteht sich dabei als familienergänzend und -unterstützend.





2.1 Ziel unserer Arbeit

Wir möchten den Kindern ein anregendes Lernumfeld bieten, das ihre natürliche Neugier fördert, eigenaktive Bildungsprozesse herausfordert und Selbstbildung ermöglicht. Dabei greifen wir Interessen und Themen der Kinder auf, begleiten sie dialogisch, setzen Impulse und gestalten gemeinsam mit ihnen den Alltag.

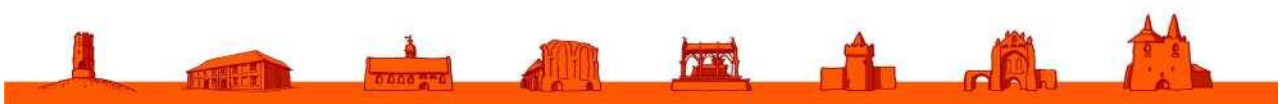
Es ist uns wichtig, dass Kinder in unserer Einrichtung lernen, sich zu orientieren, sich als wirksam zu erleben und zunehmend alltagspraktische Aufgaben selbstständig zu bewältigen. Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen, sozialen Prozess, der sich im Zusammenspiel mit anderen Kindern und Erwachsenen vollzieht.

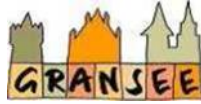
2.2 Unser Bild vom Kind

In unserer Kindertagesstätte gehen wir von einem kompetenten, aktiven und einzigartigen Kind aus. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Interessen und Entwicklungsthemen. Es bringt seine eigene Lebensgeschichte, kulturelle Prägung, familiäre Erfahrungen und Sichtweisen mit. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Im Sinne des Situationsansatzes sehen wir Kinder als gestaltende Akteure ihrer Entwicklung. Sie sind von Geburt an neugierig, lernbereit und motiviert, ihre Welt zu erforschen und zu verstehen. Kinder sind Entdecker, Forscher, Mitgestalter – sie lernen im eigenen Tempo, im Austausch mit anderen und durch Erfahrungen, die für sie selbst bedeutsam sind.

Kinder brauchen dabei verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und Erwachsene, die ihnen mit Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen begegnen. Bindung ist die Grundlage für Bildung – nur wenn Kinder sich sicher und angenommen fühlen, können sie ihre Umwelt aktiv und offen erkunden.





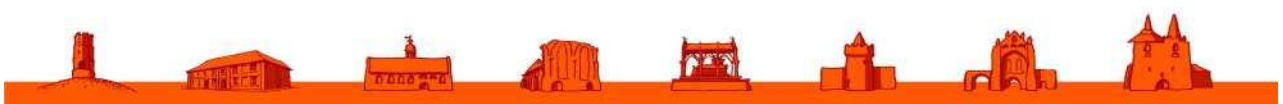
2.3 Rechte und Beteiligung von Kindern

In unserer Kindertagesstätte stehen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir nehmen diese Rechte ernst und verpflichtend wahr und stellen sie gleichwertig zu den Rechten der Erwachsenen. Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit einer eigenen Meinung, einem Recht auf Mitgestaltung und auf Achtung ihrer Würde.

Im Sinne des Situationsansatzes sehen wir Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Umwelt selbstbestimmt mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, und soziale Prozesse zu verstehen und *diese* mitzubeeinflussen.

Kinder haben das Recht auf:

- individuelle Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- vielfältige Erfahrungen, die an ihre Lebenswelt anknüpfen
- Mitbestimmung und Mitsprache bei Regeln des Zusammenlebens und bei Alltagsentscheidungen
- einen Platz in der Gruppe, an dem sie sich zugehörig und sicher fühlen
- freie Meinungsäußerung, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund – ohne dafür abgewertet zu werden
- Gleichberechtigung und Anerkennung in ihrer Vielfalt
- aktive Teilhabe an Alltagsentscheidungen, z. B. im Tagesablauf, bei Projekten oder Raumgestaltung
- Schutz vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt
- Beteiligung im Kita-Alltag



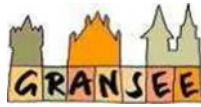


Abbildung 7 Kindergartenspielplatz Einweihung

Kinderrat – Ein Ort für Meinungen und Mitsprache

Ein zentrales Instrument gelebter Partizipation ist unser Kinderrat. Hier haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, Anliegen zu äußern, gemeinsame Themen zu besprechen, Konflikte zu bearbeiten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Der Kinderrat stärkt das Gefühl von Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit und Mitverantwortung.

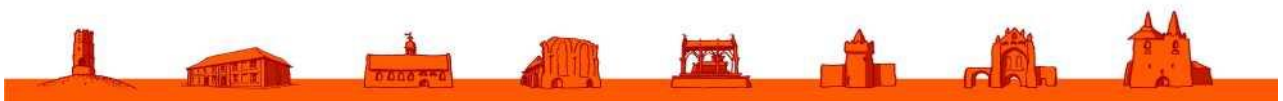
Soziale Kompetenzen stärken – Verantwortung lernen

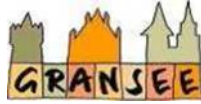
Wir möchten die Kinder dazu befähigen, sich kritisch mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, eigene Standpunkte zu vertreten und andere Meinungen zu respektieren.

Dabei fördern wir gezielt:

- die Fähigkeit, Konflikte eigenständig zu lösen
- Verantwortung für Entscheidungen zu übernehmen
- kritisches Denken zu entwickeln
- Kritik zu äußern und anzunehmen
- Freundschaften aufzubauen und zu pflegen

Wir trauen den Kindern zu, Verantwortung zu übernehmen – ob für Aufgaben, Beziehungen oder Ideen. Dabei begleiten wir sie beobachtend, unterstützend und anregend. Unsere Rolle verstehen wir als vertrauensvolle Wegbegleiter, die





Kinder dabei stärken, selbstbestimmte und sozial verantwortliche Persönlichkeiten zu werden.

Die besprochenen Themen werden im Anschluss vom Team reflektiert und – wenn möglich – gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. Durch diesen strukturierten Beteiligungsprozess erfahren die Kinder, dass Mitbestimmung keine bloße Symbolik, sondern tatsächliche Einflussnahme bedeutet.

2.4 Partizipation und Selbstbestimmung von Kindern

Mitbestimmen, Mitgestalten, Mitverantworten

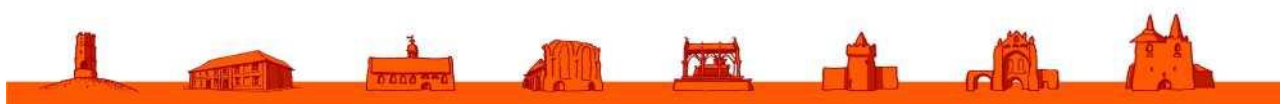
In unserer Kindertagesstätte ist Partizipation ein grundlegendes Prinzip, das sich durch den gesamten pädagogischen Alltag zieht. Im Sinne des Situationsansatzes betrachten wir Kinder als aktive, kompetente und eigenständige Persönlichkeiten, die das Recht haben, ihr Leben mitzugestalten und an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden.

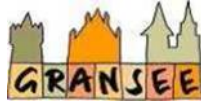
Partizipation bedeutet für uns: mitreden, mitentscheiden und mitverantworten. Kinder erfahren dadurch, dass ihre Meinungen zählen, ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie Einfluss auf ihre Umwelt haben.

Beteiligung im Alltag – gelebte Demokratie.

Kinder bringen ihre Sichtweisen, Ideen und Gefühle in vielen Alltagssituationen ein. Wir schaffen dafür Räume und Rituale, in denen sie sich sicher und gehört fühlen. Dazu gehören:

- die Mitgestaltung des Tagesablaufs (z. B. Wahl von Spielpartnern, Spielorten und Aktivitäten), *Projekte, Raumwahl, Spielmaterial*
- Entscheidungen rund um die Raumgestaltung und Materialien (z. B. neue Spiele oder Ausstattungen),
- die Planung und Vorbereitung von Festen und Geburtstagen,
- die Mitwirkung bei der Aufstellung von Gruppenregeln,





- die Beteiligung an hausinternen Diensten (z. B. Tischdienst oder Ordnung halten)
- die Abstimmung bei der Speiseplangestaltung oder bei Wünschen zu besonderen Angeboten
- Gestaltung des Speiseplans (gemeinsame Auswahl und eventuelles Wunschessen)

Unser Verständnis

Partizipation braucht Zeit, Geduld und die Bereitschaft, Verantwortung mit den Kindern zu teilen. Sie beginnt im Kleinen – etwa bei der Wahl des Mittagessens – und reicht bis zu größeren Entscheidungen im Gruppenleben. Wir begleiten diesen Prozess mit Offenheit, Sensibilität und Respekt, denn wir sind davon überzeugt: Beteiligte Kinder sind starke Kinder.

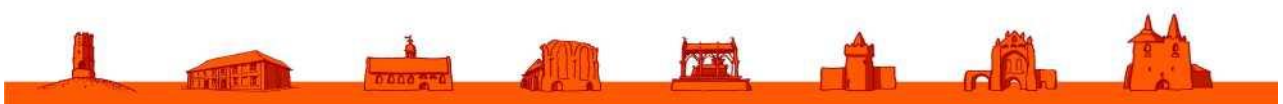
2.5 Gleichberechtigung und Geschlechtervielfalt

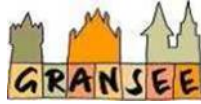
Kinder wachsen in einer Welt auf, in der geschlechtsspezifische Erwartungen und gesellschaftliche Rollenzuschreibungen weiterhin eine große Rolle spielen. In unserer Kindertagesstätte ist es uns ein zentrales Anliegen, geschlechtsbezogene Benachteiligungen abzubauen und allen Kindern – unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht oder ihrer geschlechtlichen Identität – gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen.

Im Sinne des Situationsansatzes begleiten wir Kinder dabei, ihre individuelle Identität zu entwickeln und sich im sozialen Miteinander selbstbewusst und wertschätzend zu erleben. Wir schaffen einen Raum, in dem sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angenommen und frei entfalten können.

Eine geschlechtergerechte Pädagogik bedeutet für uns, dass:

- alle Kinder die gleichen Rechte, Freiheiten und Beteiligungsmöglichkeiten erhalten,
- Rollenbilder bewusst hinterfragt werden,
- keine Zuschreibungen auf Basis des Geschlechts erfolgen,
- und Kinder in ihrer Vielfalt von Interessen, Stärken und Ausdrucksformen ernst genommen und gefördert werden.





Wir fördern bewusst die freie Wahl von Spielmaterialien, Spielpartnern und Aktivitäten, unabhängig von traditionellen Geschlechterklischees. Ob im Bau-, Kreativ- oder Rollenspielbereich: alle Kinder dürfen sich in allen Bereichen ausprobieren, ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln.

Eine geschlechtsspezifische Trennung findet bei uns nicht statt – weder im Alltag noch in pädagogischen Angeboten. Stattdessen unterstützen wir die Kinder darin, ihre eigenen Vorlieben zu leben und sich mit Körper, Identität und sozialen Rollen altersgerecht auseinanderzusetzen.

Damit geschlechterbewusste Pädagogik im Alltag lebendig und wirksam bleibt, ist sie fester Bestandteil unserer:

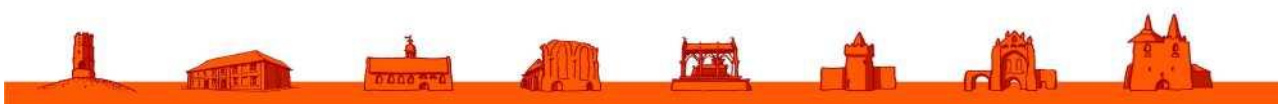
- Teamreflexionen und pädagogischen Fallbesprechungen
- internen und externen Fortbildungen
- thematischen Elternarbeit

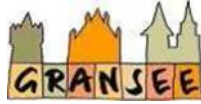
Wir setzen uns kontinuierlich mit unserer eigenen Haltung auseinander und überprüfen, ob wir unbewusst geschlechtsspezifisch handeln oder Erwartungen transportieren.

Vielfältige pädagogische Materialien und Bücher unterstützen die Kinder dabei, sich mit Themen wie Körper, Identität, Familie, Gefühlen oder Geschlechterrollen auseinanderzusetzen. Diese Materialien wählen wir sorgfältig aus und passen sie regelmäßig an neue Entwicklungen an.



*Abbildung 8 Buchbetrachtung/
gemeinsames erforschen*





2.6 Rolle der Erzieher

Wir verstehen uns als begleitende Weggefährten und Fürsprecher der Kinder über die gesamte Betreuungszeit hinweg. Unsere zentrale Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Bildungsprozess individuell zu unterstützen, zu begleiten und auch herauszufordern.

Dazu gestalten wir eine anregende, vielfältige und wertschätzende Umgebung – sowohl materiell als auch sozial –, die den Kindern viele Freiräume für eigene Erfahrungen und Entdeckungen bietet. Gleichzeitig sorgen wir für klare Regeln und Grenzen, die den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt geben.

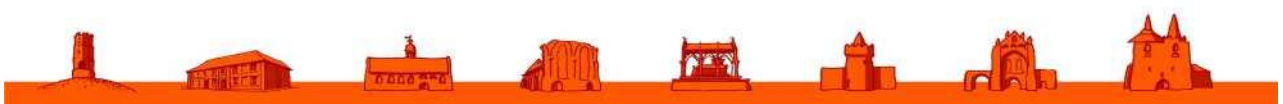
Im Sinne des Situationsansatzes richten wir unser Handeln an den aktuellen Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder aus. Wir stellen passende Materialien und Impulse bereit, die die Neugierde und den Wissensdurst der Kinder anregen und sie motivieren, ihre Umwelt selbstbestimmt zu erforschen.

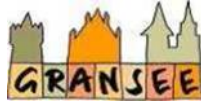
Dabei verstehen wir uns als Begleiter, die das Spiel und Lernen der Kinder beobachten und unterstützend eingreifen, ohne den Ablauf zu bestimmen. Die Kinder wählen ihre Spielpartner und Materialien eigenständig aus und gestalten ihren Bildungsprozess aktiv mit.

Ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis zu den Kindern ist für uns die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir hören aufmerksam zu, nehmen ihre Äußerungen und Gefühle ernst und beobachten aufmerksam ihre Entwicklungsschritte. So können wir individuell fördern, wo Hilfe gewünscht oder nötig ist, und gleichzeitig die Selbstständigkeit der Kinder stärken. Wir geben den Kindern Sicherheit und Präsenz, ohne uns aufzudrängen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Ressourcenorientierung: Wir erkennen und fördern die individuellen Stärken und Fähigkeiten der Kinder, bauen darauf auf und begleiten ihren Entwicklungsprozess so persönlich und passgenau wie möglich.

Für uns Erzieher sind Mitgefühl, Empathie und ein einfühlsames Verstehen wesentliche Voraussetzungen, um eine vertrauensvolle Bindung zu den Kindern aufzubauen. In der Zeit, in der die Kinder in unserer Einrichtung betreut werden, sind wir Spielpartner, Vertrauenspersonen und Begleiter für alle emotionalen Bedürfnisse der Kinder.





Anforderungen an das pädagogische Team

Aus dieser vielseitigen und verantwortungsvollen Rolle ergeben sich für unser Team folgende wichtige Aufgaben und Grundsätze:

- Die eigene pädagogische Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln,
- den offenen und konstruktiven Austausch im Team zu pflegen,
- die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien genau zu kennen und einzubeziehen,
- und die Bereitschaft, sich kontinuierlich fachlich und persönlich weiterzubilden.

So stellen wir sicher, dass wir die Kinder kompetent, respektvoll und situationsgerecht begleiten und fördern können – immer mit dem Ziel, ihre individuelle Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

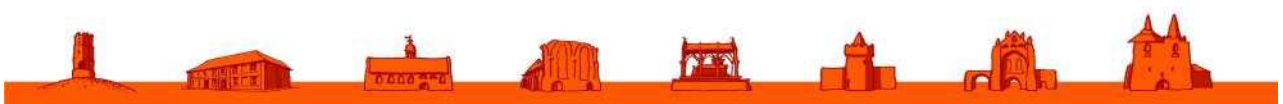
2.7 Interkulturelle Erziehung und Offenheit

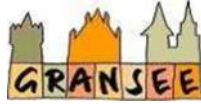
Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gemeinsam leben, spielen und lernen. Diese Vielfalt sehen wir nicht als Herausforderung, sondern als große Bereicherung für unsere tägliche Arbeit.

Im Sinne des Situationsansatzes greifen wir die Lebenswelten, Sprachen, Erfahrungen und Traditionen aller Kinder aktiv auf. Dabei ist es uns wichtig, Vielfalt sichtbar zu machen, Unterschiede als normal zu begreifen und Gemeinsamkeiten zu fördern.

Die Kinder lernen:

- andere Kulturen, Bräuche und Sprachen kennen,
- respektvoll mit Unterschieden umzugehen,
- Vorurteile abzubauen,
- und stolz auf ihre eigene Herkunft zu sein.





Im Alltag erleben die Kinder interkulturelle Vielfalt z. B. durch:

- Lieder und Geschichten in verschiedenen Sprachen,
- kulinarische Angebote aus anderen Ländern,
- Gespräche über Familie, Herkunft und eigene Erfahrungen.

Jedes Kind wird mit Wertschätzung und Respekt angenommen – so, wie es ist. Wir unterstützen alle Kinder dabei, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden und ihre kulturelle Identität zu leben. Dabei achten wir auch auf eine sprachliche Förderung, insbesondere im Erwerb der deutschen Sprache.

Unsere Haltung ist klar: Alle Kinder sind willkommen. Vielfalt gehört zum Alltag – und macht ihn bunt, lebendig und lehrreich für uns alle.

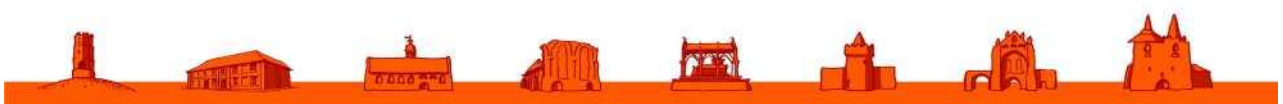
2.7 Inklusion in unserer Kita

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir Inklusion als gelebte Vielfalt. Jedes Kind ist einzigartig – mit seinen Stärken, Interessen, Bedürfnissen und seinem individuellen Tempo. Diese Vielfalt sehen wir nicht als Herausforderung, sondern als wertvolle Chance für gemeinsames Lernen und Wachsen.

Im Sinne des Situationsansatzes nehmen wir jedes Kind so an, wie es ist – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Entwicklungsstand, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. Unsere Aufgabe als pädagogisches Team ist es, die Kinder in ihrer Individualität wahrzunehmen, zu stärken und aktiv in den Alltag einzubeziehen.

Alle Kinder haben bei uns die gleichen Rechte auf Bildung, Teilhabe und Zugehörigkeit. Wir schaffen eine Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und mitgestalten können – sei es im freien Spiel, bei Projekten, Festen oder Ausflügen. Unsere Räume sind barrierefrei gestaltet, unsere Materialien vielfältig und unsere Angebote flexibel, sodass alle Kinder mitmachen können.

Auch bei Ernährung, Kommunikation und Ritualen berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder. Unterstützende Hilfsmittel wie





Bildkarten oder Tablets helfen dabei, Informationen zugänglich zu machen und Teilhabe zu ermöglichen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. externen Fachdiensten begleiten wir Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf individuell – stets mit dem Ziel, Selbstständigkeit und Teilhabe zu fördern.

Inklusion bedeutet für uns: Alle gehören dazu. Wir wollen gemeinsam eine Kita gestalten, in der jedes Kind sich gesehen, ernst genommen und wertgeschätzt fühlt – jeden Tag.

3 Umsetzung der Bildungsbereiche

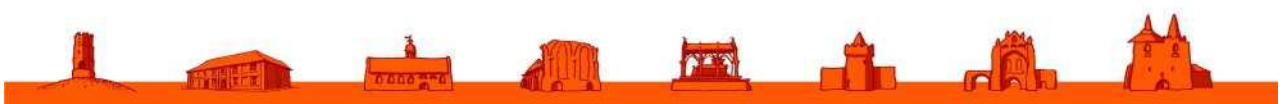
Entsprechend den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg gestalten wir unsere pädagogische Arbeit entlang der sechs Bildungsbereiche. Sie dienen uns als fachliche Orientierung, um den Kindern vielfältige und alltagsnahe Lerngelegenheiten zu eröffnen.

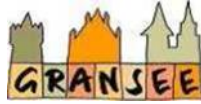
Im Sinne des Situationsansatzes greifen wir dabei die Interessen, Fragen und Erlebnisse der Kinder auf und verknüpfen diese mit gezielten Angeboten aus den Bildungsbereichen. So entsteht eine lebensnahe, individuelle und ganzheitliche Förderung, die die Kinder in ihrer Entwicklung stärkt.

3.1 Die sechs Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Diese Bereiche stehen gleichwertig nebeneinander und greifen in unserer täglichen Arbeit vielfältig ineinander über. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und ihnen Raum zu geben, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und mitzugestalten.





3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder lernen über Bewegung – sie begreifen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt mit ihrem Körper. Im Sinne des Situationsansatzes orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und schaffen vielseitige Bewegungs- und Gesundheitserfahrungen, die direkt in ihren Alltag eingebunden sind.

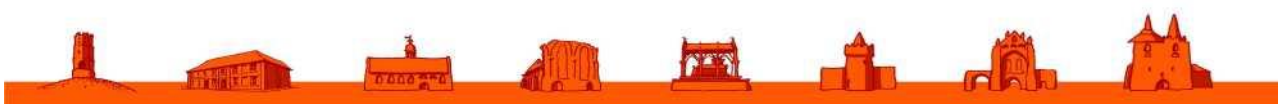
Unser ländlicher Standort mit viel Wald und Wiesen bietet dafür ideale Voraussetzungen. Bewegung an der frischen Luft gehört bei uns zum Alltag – auch bei „schlechtem“ Wetter.

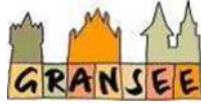
Bewegung ist bei uns mehr als nur ein Ausgleich – sie ist ein fester Bestandteil des Tages:

- Tägliche Aufenthalte im Freien: Unser großzügiges Außengelände wird von den Kindern intensiv zum Klettern, Rennen, Balancieren, Matschen und Spielen genutzt.
- Wöchentlicher Waldtag: Jede Gruppe verbringt regelmäßig einen Tag im nahegelegenen Wald. Die Kinder erkunden dort spielerisch ihre Umwelt, erleben Natur mit allen Sinnen, bauen Höhlen, entdecken Tiere und Pflanzen oder sammeln Naturmaterialien für kreative Angebote.
- Spaziergänge durch den Ort oder zum nahegelegenen Spielplatz ergänzen die täglichen Bewegungseinheiten.
- Gezielte Bewegungsangebote wie Sportstunden oder Bewegungsspiele fördern Körperkoordination, Ausdauer und Teamgeist.

Ein eigener Bewegungsraum steht allen Gruppen im täglichen Wechsel zur Verfügung. Er ist altersgerecht ausgestattet mit vielfältigen Sport- und Spielmaterialien – wie Turnmatten, Balanciermaterial, Kletterelementen, Bällen oder Tüchern. Hier haben die Kinder Raum für freies Spiel ebenso wie für angeleitete Bewegungsangebote.

Bewegung zur Musik, Tanzangebote und ruhige Entspannungsphasen runden das Bewegungsangebot ab.





Gesundheit & Ernährung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Gesundheitsförderung. Dazu gehört insbesondere die gesunde Ernährung. Die Kinder erhalten eine abwechslungsreiche Vollverpflegung, bestehend aus Frühstück, Zwischenmahlzeiten, Mittagessen und Vesper.

Frühstück und Vesper werden in der Kita liebevoll angerichtet – mit einer Auswahl aus Brot, Brötchen, Käse, Wurst, vegetarischen Aufstrichen, Joghurt, Müsli sowie frischem Obst und Gemüse.

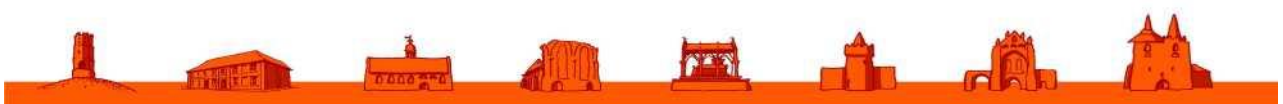
Wasser und Milch stehen jederzeit zur Verfügung.

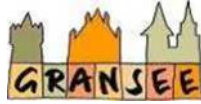
Die Kinder stellen sich ihr Frühstück eigenständig zusammen. Dabei fördern wir gezielt ihre Selbstständigkeit und üben gemeinsam Tischregeln und Esskultur ein.

Gelegentlich bereiten die Kinder gemeinsam mit unserer Küchenkraft eigene Speisen zu – zum Beispiel beim gemeinsamen Backen von Brot oder Kuchen, was nicht nur Spaß macht, sondern auch ein Bewusstsein für gesunde Ernährung schafft.

Unser pädagogisches Ziel

Im Sinne des Situationsansatzes verstehen wir Bewegung und Gesundheit als Teil des kindlichen Alltags und als Beitrag zu einer ganzheitlichen Entwicklung. Wir schaffen bewusst Lerngelegenheiten, in denen Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten entdecken, ein positives Körpergefühl entwickeln und lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen – individuell, selbstbestimmt und mit Freude an Bewegung.





3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprache ist der Schlüssel zur Welt – sie ermöglicht es Kindern, ihre Gedanken und Gefühle mitzuteilen, Fragen zu stellen, Beziehungen zu gestalten und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Im Sinne des Situationsansatzes fördern wir Sprachentwicklung ganzheitlich, alltagsnah und individuell – orientiert an den Themen, Interessen und Lebenssituationen der Kinder.

Sprache ist bei uns immer präsent: im Dialog mit den Erziehern, im freien Spiel, beim Singen, Erzählen, Lösen von Konflikten oder bei alltäglichen Aufgaben wie Anziehen oder Tischdecken. Wir regen die Kinder dazu an, sich mitzuteilen, Fragen zu stellen und ihre Gedanken auszudrücken – auf Augenhöhe und mit echtem Interesse an dem, was sie sagen.

Auch im Krippenbereich begleiten wir jede Situation sprachlich. Wir nutzen Bilderbücher, Musik, Fingerspiele, Bildkarten und einfache Gebärden, um Sprache erfahrbar zu machen – mit viel Wiederholung, Geduld und Freude an der Kommunikation.

Wir schaffen vielfältige Sprachanlässe durch gezielte Angebote und vorbereitete Lernumgebungen:

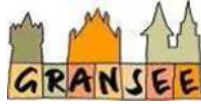
In unseren Lese- und Rückzugsecken finden die Kinder eine breite Auswahl an Büchern, Zeitschriften, Hörmedien (z. B. Tonieboxen, CDs) und mehrsprachigem Material.

Regelmäßige Besuche in der Stadtbibliothek Gransee ermöglichen den Kindern den Zugang zu einer noch größeren Vielfalt an Literatur. Dort lernen sie, wie eine Bibliothek funktioniert, können selbst Bücher ausleihen und sich mit anderen über Geschichten austauschen.

Zusätzlich werden wir durch Lesepaten unterstützt, die regelmäßig sowohl in die Krippe als auch in den Kindergartenbereich kommen. Sie lesen den Kindern Geschichten vor, sprechen mit ihnen über die Inhalte, beantworten Fragen und regen Gespräche über das Gehörte an – ein wertvoller Beitrag zur Sprachförderung und zum Aufbau von Erzählfreude.

Jedes Kind bringt unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen mit. Durch regelmäßige Beobachtungen, Sprachstandsfeststellungen und fachlichen Austausch erkennen wir frühzeitig sprachliche Förderbedarfe.





Kinder mit auffälligem Sprachentwicklungsverlauf erhalten im Jahr vor der Einschulung bei Bedarf eine kompensatorische Sprachförderung über einen Zeitraum von bis zu 14 Wochen – durchgeführt durch eine dafür qualifizierte Fachkraft innerhalb unseres Teams.

Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund erfahren sprachliche Vielfalt als Ressource. Ihre Herkunftssprache wird wertgeschätzt und in den Alltag einbezogen, um Mehrsprachigkeit als Teil gelebter kultureller Identität zu verstehen.

Unser pädagogisches Ziel

Wir möchten den Kindern zeigen, dass Sprache wirkt – dass sie mit ihren Gedanken gehört werden, ihre Meinung zählt und sie durch Sprache die Welt mitgestalten können. So wird Sprache bei uns nicht nur gefördert, sondern gelebt – in echten Situationen, mit echtem Interesse, für echte Teilhabe.

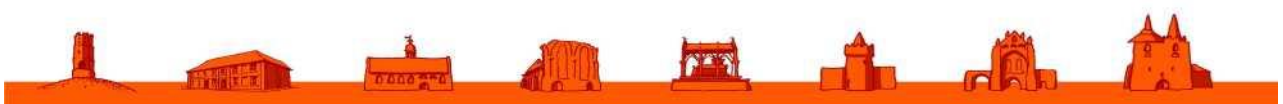
3.1.3 Musik

Musik ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und begleitet die Kinder in vielen Situationen. Sie spricht Gefühle an, regt die Fantasie an und schafft Gemeinschaft. Im Sinne des Situationsansatzes greifen wir musikalische Interessen, Alltagssituationen und kulturelle Hintergründe der Kinder auf und machen Musik so zu einer lebendigen, sinnstiftenden Ausdrucksform.

Unsere Kita ist ein Ort des Singens, Musizierens und Entdeckens. Musik hilft den Kindern, sich mitzuteilen, sich zu entspannen und neue Dinge zu erleben. Sie erfahren, dass sie mit ihrem Körper, ihrer Stimme und verschiedenen Instrumenten selbst Klänge erzeugen und gestalten können.

In unserem täglichen Erzählkreis nutzen wir Lieder, Reime und rhythmische Spiele, um Übergänge, Stimmungen oder aktuelle Themen aufzugreifen.

Einige pädagogische Fachkräfte begleiten die musikalischen Angebote mit Instrumenten wie der Gitarre. So wird gemeinsames Singen lebendig gestaltet und die Kinder erleben Musik als etwas Verbindendes und Mitreißendes.





Die Kinder haben freien Zugang zu verschiedenen Rhythmusinstrumenten wie Rasseln, Klanghölzern, Trommeln oder Xylophonen. Sie dürfen ausprobieren, experimentieren und erste musikalische Erfahrungen sammeln.

Durch Tanz- und Bewegungsspiele erleben die Kinder Musik mit dem ganzen Körper – sie spüren Rhythmus, üben Bewegungsabläufe und stärken ihr Körpergefühl.

Musik unterstützt auch emotionale Prozesse – sie hilft zu entspannen, Stimmungen auszudrücken oder zur Ruhe zu kommen. Klanggeschichten oder leise Instrumente wie Klangschalen begleiten Entspannungsphasen im Tageslauf.

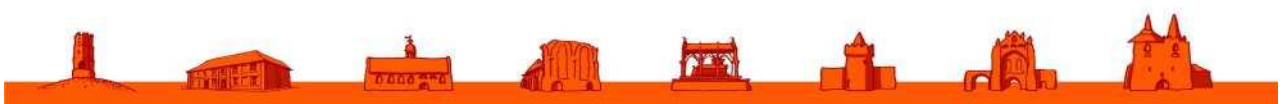
Die musikalischen Interessen der Kinder werden aufgegriffen: Sie dürfen Liedwünsche *äußern*.

Unser pädagogisches Ziel

Wir möchten den Kindern ermöglichen, Musik als Ausdrucksmittel, zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls und als Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu erfahren. Durch alltagsnahe, situationsbezogene musikalische Impulse fördern wir Kreativität, Sprache, Bewegung und soziales Miteinander. So wird Musik zu einem natürlichen und wertvollen Bestandteil kindlicher Bildung.



Abbildung 9 Musik/ Gitarrenbegleitung



3.1.4 Darstellen und Gestalten

Im Bereich Darstellen und Gestalten fördern wir die Kreativität der Kinder durch vielfältige Materialien wie Knete, Papier, Holz, Farben und Textilien. Die Kinder können diese Materialien erforschen, ausprobieren und eigene Kunstwerke schaffen.

Wir bieten Raum, damit die Kinder ihre Werke präsentieren können – zum Beispiel an unserer „Leinwand“ im Eingangsbereich. So erfahren sie Wertschätzung und Selbstbewusstsein.



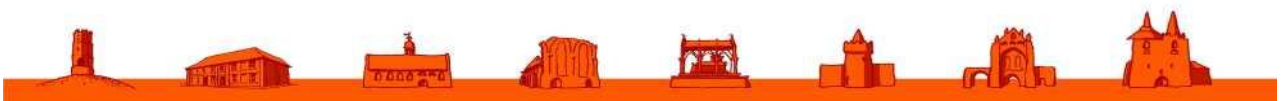
Abbildung 11 Kreativarbeit



Abbildung 10 Kreativarbeit

Außerdem beziehen wir die Kinder aktiv in die Gestaltung der Gruppenräume und Flure ein. So übernehmen sie Verantwortung für ihre Umgebung und erleben sich als Teil der Gemeinschaft.

Kreatives Gestalten unterstützt bei uns die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit, die Freude am Experimentieren und das ganzheitliche Lernen.



3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften

In unserer Kita verstehen wir den Bildungsbereich „Mathematik und Naturwissenschaften“ als Raum für gemeinsames Forschen und Entdecken. Die ländliche Umgebung mit Wald und Wiesen lädt die Kinder ein, die Natur intensiv zu erforschen. Besonders im Kindergartenbereich nutzen wir dafür wöchentlich unseren „Wald- und Wiesentag“, bei dem die Kinder Naturphänomene ganz praktisch erleben können.

Im Sinne des Situationsansatzes orientieren wir uns an den Lebenswelten und Interessen der Kinder und schaffen alltagsnahe Lernanlässe. So kümmert sich eine Erzieherin gemeinsam mit Kindern aller Altersstufen um die Bepflanzung und Pflege unserer Hochbeete.

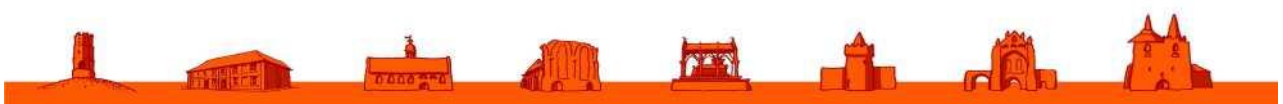
Die Kinder erleben dabei den Kreislauf der Natur unmittelbar mit: Sie säen, gießen, beobachten das Wachstum der Pflanzen und ernten schließlich gemeinsam. Dieses praktische Tun fördert nicht nur naturwissenschaftliches Verständnis, sondern stärkt auch Verantwortung, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaftssinn.

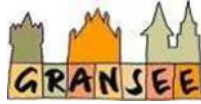


Mathematische Inhalte wie Zahlen, Formen und Mengen sind fest in den Alltag integriert. Die Kinder erfahren Mathematik nicht nur abstrakt, sondern durch spielerische und praktische Aktivitäten, die sie zum Nachdenken und Entdecken anregen. Auch einfache naturwissenschaftliche Experimente gehören dazu.

Wichtig ist uns, dass Fragen nicht sofort beantwortet, sondern gemeinsam mit den Kindern erforscht werden. So erhalten die Kinder die Zeit und den Freiraum, Zusammenhänge selbstständig zu erkennen und ihr Denken zu vertiefen.

Auf diese Weise fördern wir die Neugier und die Freude am Forschen – wichtige Grundlagen für lebenslanges Lernen.





3.1.6 Soziales Leben

In unserer Kita bieten wir den Kindern einen vielfältigen Erfahrungsraum, in dem sie soziale Fähigkeiten entwickeln und erleben können. Die Kinder im Krippenbereich (0–3 Jahre) und im Kindergartenbereich (3 Jahre bis zur Einschulung) bewegen sich frei in den jeweiligen Bereichen und haben so auch die Möglichkeit, altersübergreifend miteinander in Kontakt zu kommen.

Das Zusammenleben in unterschiedlichen Altersgruppen fördert gegenseitiges Lernen, Rücksichtnahme und respektvollen Umgang. Bereits in der Krippe lernen die Kinder, sich an Tagesritualen zu orientieren und ihre eigenen Freiräume durch selbstständige Aktivitäten zu gestalten.

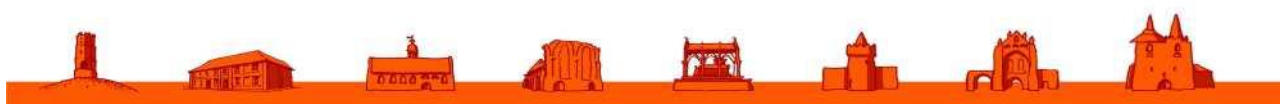
So erfahren die Kinder, wie wichtig Kommunikation, Kooperation und das Einhalten von Regeln für ein harmonisches Miteinander sind. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder als Begleiter*innen und Vorbilder im Aufbau sozialer Beziehungen.

3.2 Medien – Mediale Bildung

Medien sind heute ein wichtiger Bestandteil im Alltag der Kinder. In unserer Kita unterstützen wir die Kinder dabei, einen verantwortungsvollen und altersgerechten Umgang mit verschiedenen Medien zu erlernen.

Wir bieten den Kindern eine breite Auswahl an Medien an, wie z. B. Radio, Toniebox, Tablets, Bücher, Zeitungen, CDs und DVDs. Dabei achten wir darauf, die Medien gezielt und in angemessenem Umfang einzusetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder als Vorbilder und fördern ihre Medienkompetenz, indem sie gemeinsam mit ihnen entdecken, ausprobieren und reflektieren, wie Medien sinnvoll genutzt werden können. So schaffen wir eine bewusste und positive Medienerfahrung im Kita-Alltag.



3.3 Stellenwert des Spiels

Das Spiel der Kinder ist für uns die zentrale „Arbeit“ im Kita-Alltag – ihre wichtigste Beschäftigung. Durch das Spiel entwickeln sich Kinder persönlich und bauen die Grundlage für erfolgreiches Lernen auf. Es hilft ihnen, ihre Umwelt zu verstehen, zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden.

Spiel findet in vielen verschiedenen Formen statt und fördert dabei unterschiedliche Lernprozesse. Es wirkt sich positiv auf die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung jedes Kindes aus.

Wir geben dem Spiel in unserer Einrichtung höchste Priorität. Wir schaffen Raum und Zeit, damit die Kinder in Ruhe und mit voller Konzentration spielen können.

Spiel fördert unter anderem:

- die körperliche und geistige Entwicklung
- Konzentration und Ausdauer
- den Aufbau sozialer Beziehungen
- Grob- und Feinmotorik

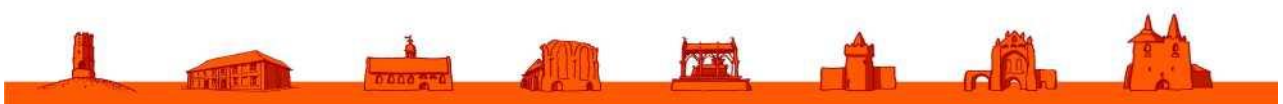
Wir nehmen das kindliche Spiel ernst und sehen es als anspruchsvolle und wichtige Tätigkeit an – ähnlich wie die Arbeit der Erwachsenen. Dabei sind wir als Erzieher gern aktive Spielpartner, wenn die Kinder das möchten, und zeigen Interesse an ihren Spielergebnissen.

Wir verzichten auf Einschränkungen beim Spielen und lassen den Kindern die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann, wo, was und mit wem sie spielen möchten.

Besonders wichtig ist für uns das Freispiel, denn es ermöglicht den Kindern, eigenständig und aus eigener Motivation heraus Erfahrungen zu sammeln – genau passend zu ihren individuellen Fähigkeiten.



Abbildung 12 Individuelles Freispiel



3.4 Beobachten und Dokumentieren

Entwicklung erkennen, begleiten und sichtbar machen.

Im Sinne des Situationsansatzes ist die genaue Beobachtung ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie hilft uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, seine Interessen und Bedürfnisse zu erkennen sowie an seinen individuellen Stärken anzuknüpfen.

Beobachtet wird bei uns nicht nur in gezielten Situationen, sondern im gesamten Tagesverlauf: im Spiel, bei Gesprächen, im Umgang mit anderen Kindern und in neuen Alltagssituationen. Diese Beobachtungen geben uns wichtige Hinweise auf den Entwicklungsstand jedes Kindes und helfen uns, passende Impulse für seine Lern- und Bildungsprozesse zu setzen.

Um die Entwicklungsschritte der Kinder fachlich zu begleiten, nutzen wir unter anderem:

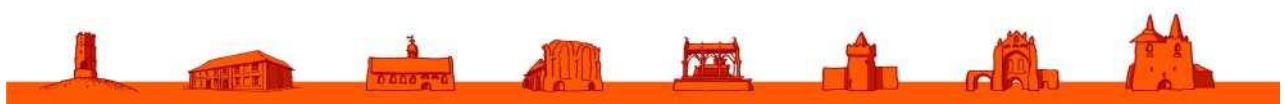
- Grenzsteine der Entwicklung
- Meilensteine der Sprachentwicklung

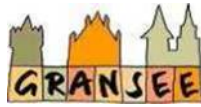
Die Ergebnisse werden in Beobachtungsbögen dokumentiert und regelmäßig reflektiert. Grundlage für die individuellen Entwicklungsgespräche – mindestens einmal jährlich – mit den Eltern sind diese systematischen Beobachtungen. Sie ermöglichen einen wertschätzenden, vertrauensvollen Austausch über die Fortschritte des Kindes.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Dokumentation ist das Portfolio, das jedes Kind vom Eintritt in die Kita bis zur Einschulung begleitet. Es zeigt die „Lernreise“ des Kindes in Bildern, Texten und Kinderäußerungen. Die Kinder gestalten es aktiv mit – allein, mit der Erzieherin oder gemeinsam mit den Eltern.



Abbildung 13 Portfoliobetrachtung





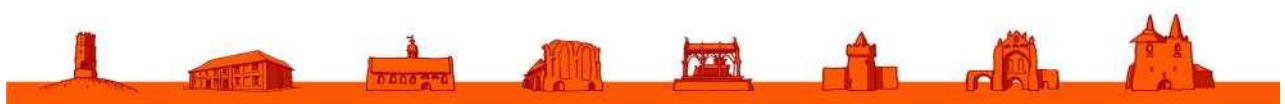
Im Kindergartenbereich ist das Portfolio jederzeit zugänglich und wird regelmäßig angeschaut, besprochen und ergänzt. Dadurch entstehen wertvolle Sprachimpulse und ein Gefühl von Stolz und Selbstwirksamkeit.

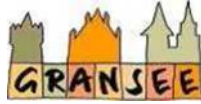
Beobachtung und Dokumentation verstehen wir als Teil einer respektvollen und professionellen Begleitung jedes Kindes – um seine Entwicklung gezielt zu unterstützen und gemeinsam mit den Familien wertvolle Bildungsprozesse sichtbar zu machen.

4 Tagesablauf / Besondere Tagesangebote

Kita – Öffnung um 06:00 Uhr

06:00-08:00 Uhr	Begrüßung der ersten Kinder durch die Frühdienst- erzieherin, gemeinsames Spiel
08:00 Uhr	Frühstück
09:00 Uhr	Erzählkreis (kann auch individuell im Tagesablauf gestaltet werden)
09:00-11:00 Uhr	gezielte pädagogische Aktivitäten, Freispiel, Aufenthalt im Außengelände
11:00 Uhr	Mittagessen Krippe
11:00 – 12:00 Uhr	Mittagessen Kindergarten
11:45 – 13:30 Uhr	Mittagsruhe Krippe
ab 12 Uhr	offene und individuelle Mittagsruhe Kindergarten
14:00 Uhr	Vesper
ab 14:30 Uhr	Freispiel, pädagogische Aktivitäten, Aufenthalt im Außengelände
-17:00 Uhr	Kita schließt





5 Regeln in der Kita

– Orientierung, Sicherheit und Miteinander –

Im Sinne des Situationsansatzes sehen wir Regeln nicht als starre Vorschriften, sondern als wichtigen Bestandteil eines achtsamen und sicheren Zusammenlebens. Sie geben den Kindern Orientierung, fördern das soziale Miteinander und schaffen einen Rahmen, in dem sich alle frei und geborgen entwickeln können.

Regeln und Grenzen helfen den Kindern, sich im Alltag zurechtzufinden, Rücksicht zu nehmen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei stehen für uns Werte wie gegenseitiger Respekt, ein achtsamer Umgang miteinander sowie ein sorgfältiger Umgang mit Materialien und Räumen im Mittelpunkt.

Die Erzieher nehmen hierbei eine zentrale Rolle ein:

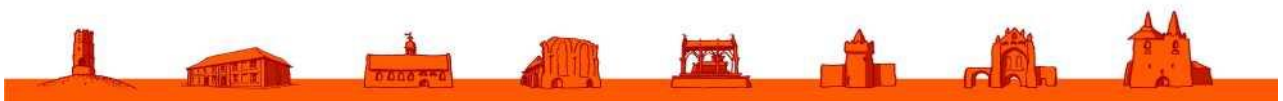
Sie sind Vorbilder im Umgang mit Regeln, begleiten die Kinder im Alltag einfühlsam beim Erlernen und Verstehen von Regeln und erklären kindgerecht, warum diese wichtig sind – z. B. zum Schutz vor Gefahren oder für ein friedliches Miteinander.

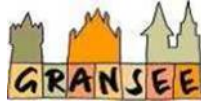
Beispiele für Kita-Regeln, die mit den Kindern gemeinsam entwickelt und regelmäßig reflektiert werden, sind z. B.:

- „Wir tun niemandem weh – weder mit Worten noch mit Händen.“
- „Wir räumen unser Spielzeug nach dem Spielen gemeinsam auf.“
- „Wir fragen, bevor wir etwas von jemand anderem nehmen.“

Unsere Regeln entstehen nicht allein durch Vorgaben – viele werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt, z. B. im Erzählkreis oder im Kinderrat. Durch dieses partizipative Vorgehen werden die Regeln besser verstanden, mitgetragen und im Alltag gelebt. Sie werden altersgerecht visualisiert, ausgehängt und in Ritualen regelmäßig wiederholt.

Einige Regeln unserer Einrichtung beruhen auf gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg, den Rahmenbedingungen unseres Trägers sowie unserer Hausordnung. Die Hausordnung gilt für alle – Kinder, Fachkräfte, Eltern und alle





Besucher unserer Kita – und ist verbindlicher Bestandteil eines respektvollen und sicheren Miteinanders.

Ziel ist es, dass Kinder Regeln nicht als Einschränkung, sondern als Hilfe zur Selbstständigkeit und Verantwortung erleben – und dadurch gestärkt in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung werden.

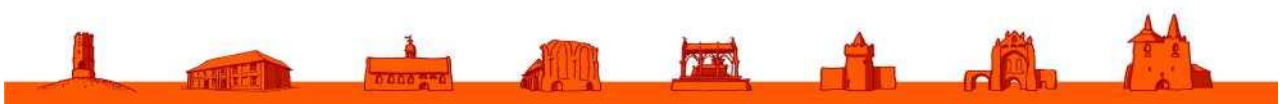
6 Arbeit in unterschiedlichen Altersstufen

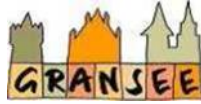
6.1 Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren

Unsere pädagogische Arbeit mit den Jüngsten orientiert sich am Situationsansatz. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und in seiner Entwicklung liebevoll begleitet.



Im Krippenbereich arbeiten wir teiloffen: Die Kinder haben einen festen Bezugserzieher, der sie von der Eingewöhnung bis zum Wechsel in den Kindergartenbereich begleitet. Gleichzeitig können sich die Kinder frei im gesamten Krippenbereich bewegen und an allen pädagogischen Angeboten teilnehmen. So erleben sie frühe soziale Lernprozesse: Klein lernt von Groß, Groß hilft Klein.





Die Förderung der Selbstständigkeit spielt bei uns eine zentrale Rolle. Schon die Kleinsten:

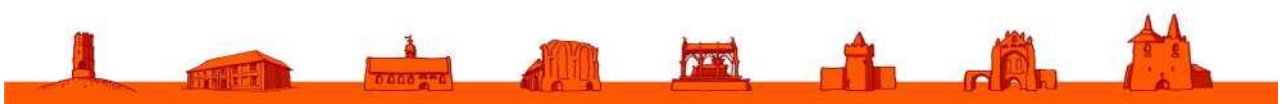
- schmieren und belegen ihr Frühstück selbstständig,
- helfen beim Decken und Abräumen des Tisches,
- dürfen beim Mittagessen mitentscheiden und sich ihr Essen – je nach Fähigkeit – selbst auffüllen.

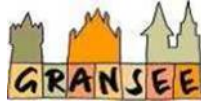
Diese Alltagssituationen bieten wichtige Erfahrungen der Mitbestimmung und stärken das Selbstvertrauen der Kinder.

In einer ruhigen, sicheren Umgebung erleben die Kinder durch Sprache, Bewegung, Spiel und Natur vielfältige Lernimpulse. Der regelmäßige Aufenthalt im Freien, auch bei Regenwetter, sowie kreative Angebote und gezielte Bewegungszeiten im eigenen Bewegungsraum unterstützen ihre ganzheitliche Entwicklung.



Beobachtungen helfen uns, Stärken und Interessen zu erkennen und individuell zu fördern. Pflegerische Momente wie Wickeln oder Umziehen sind für uns wichtige Beziehungszeiten und werden achtsam gestaltet.





Mit dem Übergang vom Krippen- in den Kindergartenbereich beginnt für jedes Kind ein neuer Abschnitt. Ein neuer pädagogischer Bezugserzieher übernimmt die Begleitung und bleibt – wenn möglich – bis zum Schuleintritt verlässlich an der Seite des Kindes. So schaffen wir Sicherheit und eine stabile Beziehung als Grundlage für weiteres Lernen und Wachsen.

6.2 3 Jahre bis zur Einschulung

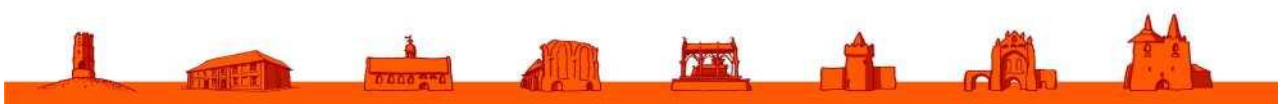
Auch im Kindergartenbereich arbeiten wir teiloffen. Den Kindern stehen verschiedene Funktionsräume wie der Kreativraum, der Bauraum oder der Puppenraum zur Verfügung. Dort können sie sich über den Tag hinweg frei bewegen, Spielorte und -partner selbst wählen und ihren Interessen eigenständig nachgehen.

Das teiloffene Konzept ermöglicht zudem das altersübergreifende Lernen: „Klein lernt von Groß, Groß hilft Klein.“ Das stärkt nicht nur die sozialen Kompetenzen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl.

Unser großes Außengelände, der wöchentliche Wald- und Wiesentag sowie der Bewegungsraum mit vielseitigem Material bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur motorischen Entfaltung. Bewegung, Gleichgewicht, Koordination und Körperwahrnehmung werden im Alltag ganz selbstverständlich gefördert.

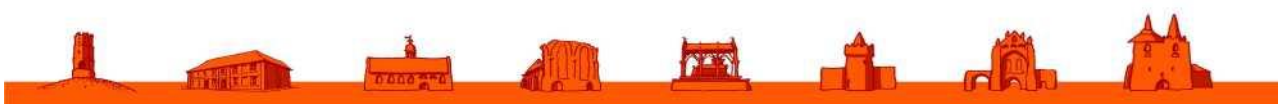
Auch die Bereiche Sprache, Musik, Kreativität und naturwissenschaftliches Forschen sind feste Bestandteile unseres Alltags. In Erzählkreisen, Reimen, Liedern und Rollenspielen erweitern die Kinder ihren Wortschatz. Beim Experimentieren, Forschen und Beobachten in der Natur lernen sie, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Lösungen zu entwickeln.

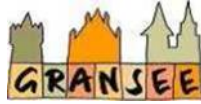
In der kreativen Arbeit entdecken die Kinder ihre Fantasie und Ausdrucksmöglichkeiten. Sie gestalten mit unterschiedlichsten Materialien und bringen sich aktiv in die Raumgestaltung ein – ihre Ideen und Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt.





Ein besonderes Highlight für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung ist unsere „Piratenreise“ – ein über mehrere Wochen laufendes Projekt, das mit Spannung und Begeisterung erwartet wird. Selbst die jüngeren Kinder fiebern ihrem eigenen Vorschuljahr entgegen, wenn sie endlich daran teilnehmen dürfen. Die „Piratenreise“ bereitet die Kinder mit allen Sinnen auf die Schule vor und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes zu erkennen. Der Höhepunkt des Projekts ist die gemeinsam erarbeitete Schatztruhe, gefüllt mit „Goldnuggets“ – kleinen Symbolen für das Gelernte. Diese Schatztruhe wird bei der feierlichen Abschlussveranstaltung in der Kita gegen eine gefüllte Schultüte eingetauscht – ein besonderer Moment auf dem Weg zur Schule.





7 Zusammenarbeit

7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eltern sind für uns gleichwertige Partner im Bildungsprozess ihrer Kinder. Nur gemeinsam – mit gegenseitigem Respekt, Offenheit und regelmäßiger Kommunikation – können wir die Kinder bestmöglich begleiten und fördern.

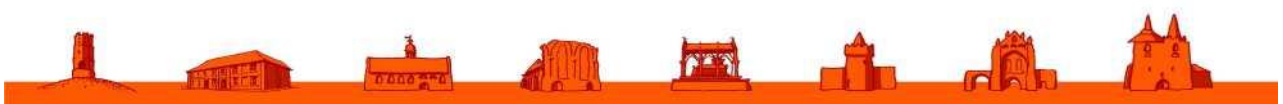
Bereits vor der Aufnahme eines Kindes haben interessierte Eltern die Möglichkeit, unsere Kita kennenzulernen und sich vor Ort ein eigenes Bild zu machen. In einem Aufnahmegespräch lernen sie die Einrichtung, das Team und unsere pädagogische Haltung kennen.

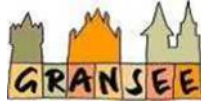
Der regelmäßige Austausch mit den Eltern findet auf unterschiedlichen Ebenen statt:

- Tür- und Angelgespräche im Alltag
- Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche (mindestens einmal jährlich oder bei Bedarf)
- Gruppenelternabende und thematische Elternveranstaltungen
- Feste, Feiern und Bastelnachmittage
- Begleitung bei Ausflügen, Projekten oder besonderen Aktivitäten

Eltern erhalten über Infotafeln an den Gruppenräumen sowie im Eingangsbereich der Kita aktuelle Informationen über den Alltag, pädagogische Themen, Termine und Projekte. Auch Kunstwerke und Arbeitsergebnisse der Kinder werden dort regelmäßig präsentiert.

Ein aktiver Kindertagesstätten Ausschuss, bestehend aus gewählten Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften und einer Vertretung des Trägers (Amt Gransee und Gemeinden), berät gemeinsam bei wichtigen Themen und Entscheidungen rund um die Kita.





Uns ist es wichtig, Eltern nicht nur zu informieren, sondern auch aktiv einzubinden:

- bei der Mitgestaltung der Räume
- bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- bei der Teilnahme an Projekten
- und bei der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption.

Wir möchten, dass sich alle Familien bei uns willkommen und ernst genommen fühlen. Unsere Zusammenarbeit basiert auf einem offenen Dialog, gegenseitiger Wertschätzung und dem gemeinsamen Ziel: das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden

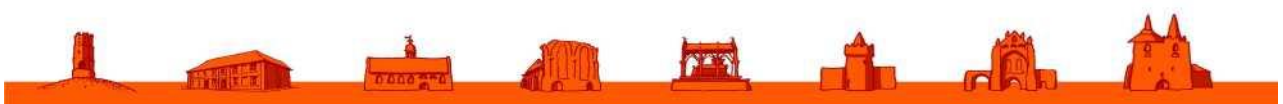
Unsere Kita versteht sich als Ausbildungsstätte und bietet Praktikanten und Auszubildenden die Möglichkeit, Einblicke in das vielfältige Arbeitsfeld einer Kindertagesstätte zu gewinnen.

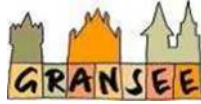
In enger Zusammenarbeit mit dem Träger – dem Amt Gransee und Gemeinden – begleiten wir jährlich mehrere Praktikanten und Auszubildende. Dabei pflegen wir Kooperationen mit umliegenden Schulen, wie der Werner-von-Siemens-Oberschule oder dem Strittmatter Gymnasium in Gransee, *sowie den Oberstufenzentren und Fachschulen.*

Praktikanten und Auszubildende werden von erfahrenen pädagogischen Fachkräften individuell angeleitet, begleitet und in den pädagogischen Alltag eingebunden. Ziel ist es, ihnen praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen, den wertschätzenden Umgang mit Kindern zu vermitteln und sie in ihrer beruflichen Entwicklung zu stärken.

Die Anleitung erfolgt nach den Vorgaben der Praxisanleitungskonzeption des Trägers. Praxisanleiter unterstützen bei der Reflexion, führen regelmäßige Gespräche und stehen als fachliche Begleitung zur Seite.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, zukünftige pädagogische Fachkräfte bestmöglich auf ihren Beruf vorzubereiten – mit Herz, Engagement und fachlicher Kompetenz.





7.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Kindertagesstätte „Wiesenknirpse“, Dorfstraße 22, 16775 Schönermark, wird vom

Amt Gransee und Gemeinden (Abteilung Bildung und Soziales)

Baustraße 56, 16775 Gransee betrieben.

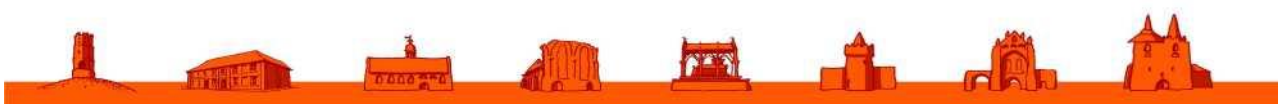
Ansprechpartner im Amt:

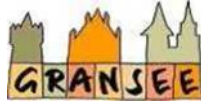
Abteilungsleiterin: Frau Karin Schröder – Tel. 03306 / 751-301

Stellv. Abteilungsleiterin: Frau Christina Wolf – Tel. 03306 / 751-302

Sachbearbeiterin: Frau Jasmin Wojciechowski – Tel. 03306 / 751-308

Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Träger und der Einrichtung – sowohl persönlich als auch telefonisch. Fragen aus dem Kita-Alltag, aktuelle Informationen und organisatorische Abläufe werden gemeinsam abgestimmt. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Dienstberatungen mit allen Kita-Leitungen des Amtsbereichs statt.





8 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita „Wiesenknirpse“ versteht Öffentlichkeitsarbeit als wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten der Öffentlichkeit, den Familien sowie möglichen zukünftigen Kita-Kindern und ihren Eltern Einblicke in unseren Alltag geben – transparent, einladend und lebendig.

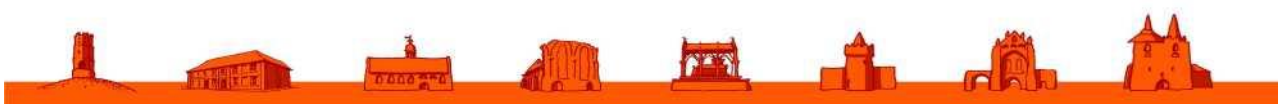
Die Vielfalt unserer Arbeit, Projekte und Feste soll sichtbar werden. Dafür nutzen wir verschiedene Wege, um auf besondere Aktivitäten hinzuweisen – z. B. über Aushänge, Pressemitteilungen und Social Media (z. B. über die Kanäle des Amtes Gransee und Gemeinden).

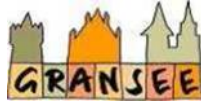
Ein besonderes Anliegen ist es uns, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten und gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern aktiv zu sein. So entstehen wertvolle Begegnungen und Lerngelegenheiten für die Kinder.

Beispiele unserer Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation:

- monatliche Spielstunden für interessierte Familien zum Kennenlernen der Kita, des Teams und unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Bibliothek in Gransee, u. a. durch regelmäßige Besuche und gemeinsame Projekte
- Besuche öffentlicher Einrichtungen, wie z. B. Feuerwehr oder Polizei
- Kooperation mit Schulen und Kitas der Umgebung
- Mitwirkung an Veranstaltungen der Stadt und Region, z. B. beim Kinder- u. Bürgerfest, Weihnachtsmarkt des Amtes Gransee und Gemeinden oder dem Löschangriff „Nass“
- Durchführung eigener Veranstaltungen wie Feste oder Bastelnachmittage
- Gestaltung öffentlicher Auftritte, z. B. mit Lied- oder Theaterbeiträgen unserer Kinder bei städtischen Festen oder Seniorenfeiern

Durch diese vielfältigen Begegnungen stärken wir das Gemeinschaftsgefühl und fördern zugleich den Dialog mit unserer Umgebung – immer mit dem Ziel, den Kindern echte Erfahrungen und lebensnahe Lerngelegenheiten zu ermöglichen.





9 Kindeswohl

9.1 Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz des Kindeswohls hat in unserer pädagogischen Arbeit höchste Priorität. Eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn ein Kind durch Vernachlässigung, Misshandlung, sexuellen Missbrauch, psychische Gewalt, Entwürdigung oder Freiheitsentzug in seiner Entwicklung gefährdet oder geschädigt wird. Solche Gefährdungen können zu ernsthaften gesundheitlichen oder sogar lebensbedrohlichen Folgen führen.

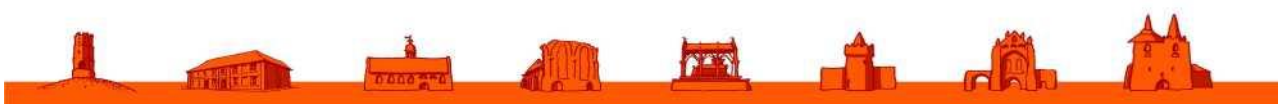
Gemäß § 8a SGB VIII sind wir als Kindertagesstätte verpflichtet, im Verdachtsfall eine Risikoeinschätzung im Team vorzunehmen. Ziel ist es, frühzeitig Hilfen für das betroffene Kind und dessen Familie anzubieten.

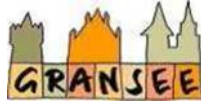
Die Gespräche mit den Erziehungsberechtigten finden in der Regel mit zwei pädagogischen Fachkräften statt – meist dem Bezugserzieher sowie der Kitaleitung oder der Kinderschutzfachkraft. In unserer Einrichtung ist *Frau Gina Budka* als geschulte Fachkraft für Kindeswohlgefährdung benannt. Sie nimmt regelmäßig an Fortbildungen sowie am fachlichen Austausch mit anderen Kinderschutzbeauftragten im Amt Gransee und Gemeinden teil.

Im Gespräch mit den Eltern wird offen und klar kommuniziert, dass Handlungsbedarf besteht und Hilfen in Anspruch genommen werden müssen. Es werden schriftliche, verbindliche Vereinbarungen getroffen, um die Situation des Kindes zu verbessern. Den Eltern wird außerdem eine Liste mit hilfreichen Kontaktadressen übergeben, darunter Beratungsstellen, Familienhilfen, Kinderärzte oder das Jugendamt.

Die Leitung der Einrichtung begleitet diesen Prozess und achtet darauf, dass die vereinbarten Maßnahmen auch tatsächlich greifen und das Kindeswohl dauerhaft gesichert ist.

Alle detaillierten Verfahren und Maßnahmen sind in der Kinderschutzkonzeption des Amtes Gransee und Gemeinden festgehalten, die in unserer Einrichtung zur Einsicht ausliegt und regelmäßig aktualisiert wird.





9.3 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen

Der Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, Vernachlässigung, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch hat in unserer Einrichtung oberste Priorität. Pädagogische Fachkräfte sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder und tragen eine besondere Verantwortung.

Ein reflektierter Umgang mit der eigenen Rolle sowie eine klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen sind für uns selbstverständlich. Gewalt wird bei uns nicht toleriert.

Wir fördern eine Kultur der Achtsamkeit, in der Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu schützen sowie die Grenzen anderer zu respektieren. Unsere Mitarbeitenden handeln transparent, ihre Aufgaben sind klar geregelt – so stellen wir sicher, dass im Falle von Fehlverhalten professionell reagiert wird.

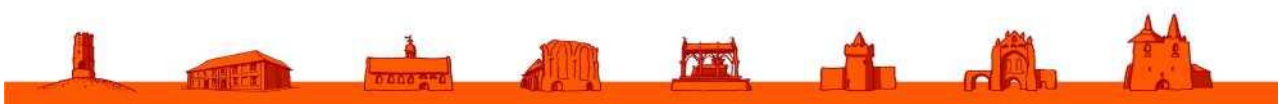
10 Beschwerdemanagement in der Kita „Wiesenknirpse“

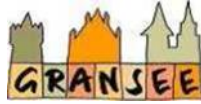
Ein wertschätzender und offener Umgang mit Beschwerden ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Beschwerden nicht als Kritik, sondern als Chance, die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern und gemeinsam Lösungen zu finden.

Wer kann sich beschweren?

Alle Menschen, die mit unserer Kita in Verbindung stehen – Kinder, Eltern und Mitarbeitende – haben das Recht, ihre Anliegen, Ideen oder Kritik offen und respektvoll zu äußern. Beschwerden können dabei ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel:

- „Meine Tochter hat erzählt, dass sie heute traurig war, weil sie nicht mitspielen durfte.“
- „Ich habe den Eindruck, mein Kind wird in der Gruppe übersehen.“
- „Ich wünsche mir, dass wir Eltern mehr über den Tagesablauf informiert werden.“
- „Mir fehlt ein regelmäßiger Austausch zur Entwicklung meines Kindes.“





Wie können Beschwerden geäußert werden?

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mitzuteilen – offen, vertraulich oder anonym:

- im persönlichen Gespräch mit einem Erzieher oder der Kita-Leitung (auch mit Termin)
- in Tür- und Angelgesprächen beim Bringen oder Abholen
- beim jährlichen Entwicklungsgespräch
- in Elternversammlungen oder bei Spielstunden
- in Elternbefragungen
- über die Elternvertretung (Kontakt im Flur einsehbar)
- per Telefon oder E-Mail (Kontakt Daten am Ende)
- schriftlich über einen Zettel oder Brief

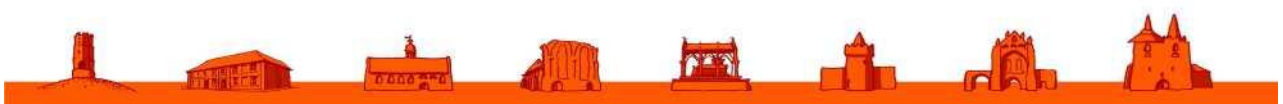
Wie äußern Kinder Beschwerden?

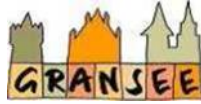
Kinder äußern ihre Unzufriedenheit oft nicht direkt, sondern über Mimik, Gestik, Verhalten oder durch gezielte Aussagen wie „Das will ich nicht!“ oder „Ich darf nie mitmachen!“ Wir achten im Alltag besonders sensibel auf diese Signale. Beschwerden von Kindern werden von allen Mitarbeitenden ernst genommen und in ruhiger Atmosphäre gemeinsam besprochen.

Kinder können sich außerdem im Erzählkreis oder im Kinderrat äußern. Sie lernen bei uns, ihre Meinung zu vertreten, anderen zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Was passiert mit einer Beschwerde?

- Die Beschwerde wird aufgenommen – auf Wunsch anonym oder vertraulich.
- Wir dokumentieren das Anliegen (auch formlos) und bestätigen den Eingang.
- Gemeinsam suchen wir das Gespräch, um eine Lösung zu finden.
- Wenn nötig, wird die Beschwerde an die Kita-Leitung oder den Träger weitergeleitet.
- Das Ergebnis der Klärung wird in einem Protokoll festgehalten.





Externe Ansprechstellen:

Wenn eine Beschwerde nicht innerhalb der Kita gelöst werden kann, können Sie sich an folgende Stellen wenden:

Träger: Amt Gransee und Gemeinden, Baustraße 56, 16775 Gransee

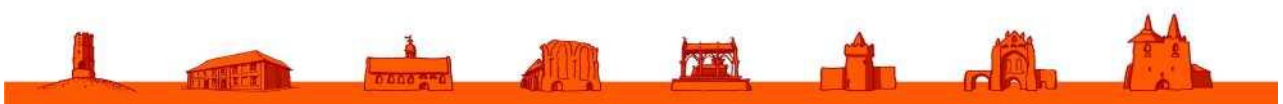
Tel.: 03306 / 751-301 (Abteilung Kindertagesstätten)

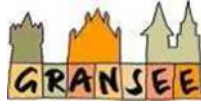
11 Unser Verständnis von Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist für uns kein Zufall, sondern das Ergebnis bewusster Planung, ständiger Reflexion und gemeinsamer Weiterentwicklung. In der Kita „Wiesenknirpse“ sehen wir Qualitätsmanagement als einen kontinuierlichen Prozess, der auf Offenheit, Zusammenarbeit und Verlässlichkeit basiert.

Ein kompetentes Team ist die Grundlage für eine gute Betreuung und Bildung. Deshalb legen wir großen Wert auf die ständige fachliche Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden. Dazu gehören:

- Fort- und Weiterbildungen, die aktuelle pädagogische Themen aufgreifen,
- regelmäßiger Austausch über neu erworbenes Wissen im Team,
- mindestens eine jährliche gemeinsame Teamfortbildung,
- Mitarbeitergespräche zur persönlichen und beruflichen Entwicklung,
- Zugriff auf aktuelle Fachliteratur im Haus,
- sowie ein regelmäßiger Dialog mit dem Träger zu fachlichen und organisatorischen Themen.
- regelmäßige Dienstberatungen im Team





Wir arbeiten stetig daran, unsere pädagogischen Inhalte und Ziele transparent zu gestalten und weiterzuentwickeln:

- Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und den aktuellen Bedingungen angepasst. Die Mitwirkung des Teams und der Eltern ist dabei ausdrücklich erwünscht und stärkt die gemeinsame Verantwortung.
- Elterngespräche sind für uns ein zentrales Element der Zusammenarbeit. Sie finden zur Eingewöhnung, jährlich rund um den Geburtstag des Kindes, bei besonderen Anlässen oder bei Bedarf statt.
- Rückmeldungen der Familien sind uns wichtig. Durch anonyme Elternbefragungen erhalten wir Hinweise auf Wünsche, Bedürfnisse oder mögliche Verbesserungen.

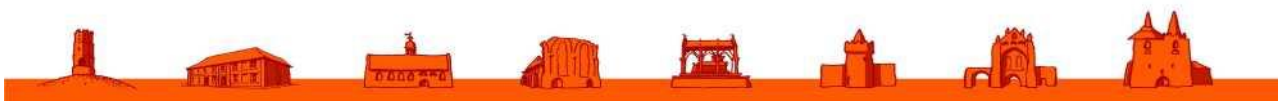
Um unsere Arbeit verständlich zu machen, nutzen wir verschiedene Wege der Dokumentation und Darstellung – z. B. über Aushänge, Fotowände, Elternbriefe oder die Präsentation von Kinderarbeiten im Haus.

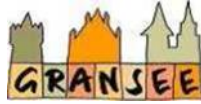
Ein gut geplanter Tagesablauf sorgt für Orientierung und Verlässlichkeit – für Kinder wie auch für das Team:

- Durch klar strukturierte Abläufe, Checklisten und standardisierte Formulare schaffen wir Übersicht und Routine im Alltag.
- Dienst- und Vertretungspläne stellen sicher, dass Betreuung und Bildungsarbeit auch bei Abwesenheiten stabil bleiben.
- Unser Beschwerdemanagement gibt Kindern, Eltern und Mitarbeitenden die Möglichkeit, Rückmeldungen zu geben, Kritik zu äußern und gemeinsam Lösungen zu finden.

Alle wichtigen Unterlagen und Informationen zur Organisation finden sich gebündelt im internen Handbuch im Büro der Leitung.

Unsere Qualitätsentwicklung lebt vom Mitmachen. Nur gemeinsam mit unserem Team, den Kindern und ihren Familien können wir dafür sorgen, dass unsere Kita ein Ort bleibt, an dem sich alle sicher, wertgeschätzt und unterstützt fühlen.





12 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir unter Qualität, dass alle Abläufe und pädagogischen Prozesse – ob direkt oder indirekt – dem Wohl des Kindes dienen. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich dabei stets an den Bedürfnissen, der Entwicklung und der ganzheitlichen Förderung jedes einzelnen Kindes.

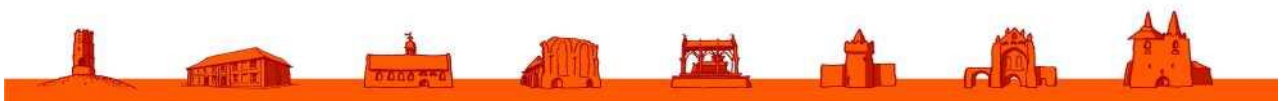
Um diese Qualität langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit. Dies geschieht unter anderem im Rahmen von jährlichen Mitarbeitergesprächen, in denen die individuelle Entwicklung sowie die Arbeit im Team thematisiert werden. Solche Gespräche bieten Raum für Feedback, neue Impulse und die gemeinsame Suche nach Verbesserungspotenzialen.

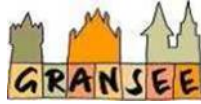
Die Förderung unserer Mitarbeitenden ist für uns ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Deshalb unterstützen wir sie stärkenorientiert und motivierend – etwa durch gezielte Fort- und Weiterbildungen sowie durch gemeinsame Teamtage, bei denen Austausch, Weiterbildung und Teamentwicklung im Mittelpunkt stehen. Die Teilnahme daran wird vom Träger ermöglicht und aktiv gefördert.

Um die Qualität unserer Arbeit auch aus Sicht der Familien und Kinder regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, nutzen wir verschiedene Beteiligungsformate:

- regelmäßige Mittagsbefragungen mit den Kindern,
- jährliche Elternabende,
- sowie jährliche Zielvereinbarungen für alle Teammitglieder.

Diese Maßnahmen helfen uns dabei, sowohl die pädagogische Arbeit als auch die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern immer wieder zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und auf einem hohen Niveau zu halten. So schaffen wir gemeinsam eine Kita, in der sich Kinder, Familien und Mitarbeitende gleichermaßen wohl und ernst genommen fühlen.





13 Buch und Aktenführung

Es wird angemerkt, dass die Festlegungen zu den Aufbewahrungsfristen von der zuständigen Archivarin des Amtes Gransee und Gemeinden am 14. November 2023 übermittelt wurden.

14 Organisation der Gruppen

Die Einrichtungsleitung ist für die Organisation und Belegung der Gruppen verantwortlich. Dabei erfolgt die Planung in engem Austausch mit der stellvertretenden Leitung. Sie übernimmt alle Aufgaben rund um die Aufnahme und Betreuung der Kinder.

Alle relevanten Daten werden in den Gruppenlisten sowie in den Kinderakten dokumentiert und von der Leitung verwaltet.

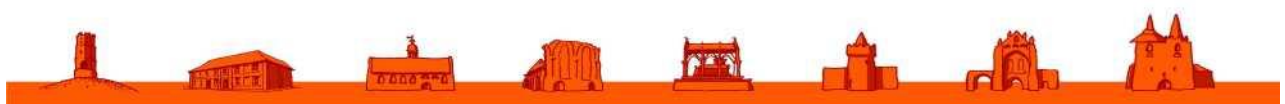
Die Aufbewahrungsfrist dieser Unterlagen beträgt 30 Jahre.

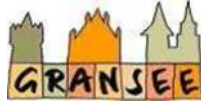
14.1 Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals

Die Einrichtungsleitung erstellt den Dienstplan, der sich in erster Linie an den Betreuungszeiten der Kinder orientiert. Wünsche der Mitarbeitenden werden dabei, soweit möglich, berücksichtigt.

Änderungen im Dienstplan werden zunächst mit der Einrichtungsleitung oder ihrer Stellvertretung abgestimmt und anschließend vom zuständigen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Dienstpläne werden 15 Jahre lang aufbewahrt.





14.2 Vertretungsregelungen

Bei kurzfristigen Ausfällen stehen die Mitarbeiter auch zeitnah auf Abruf bereit. Bei weiteren personellen Anforderungen stehen mehrere Springer für alle Kitas beim Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden, zur Verfügung. Darüber hinaus liegt durch den Träger eine ausgearbeitete Konzeption zur Notfallplanung bei personellen Engpässen vor. Diese enthält verbindliche Verfahrensweisen, die im Bedarfsfall umgesetzt werden, um die Aufrechterhaltung des pädagogischen Alltags und die Betreuung der Kinder bestmöglich sicherzustellen.

14.3 Belegungsdocumentation

Wenn ein Kind an einem oder mehreren Tagen die Einrichtung nicht besucht (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit oder weitere Gründe), informieren die Eltern die Einrichtung mündlich oder über die Kita-App (Hokita).

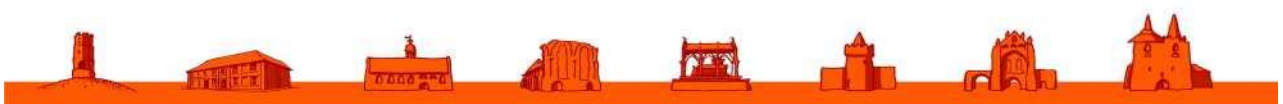
Die Anwesenheit jedes Kindes wird täglich im Gruppenbuch und in der Kita-App dokumentiert.

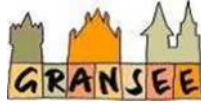
Aufbewahrungszeit: 15 Jahre

14.4 Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden

Begehungsprotokolle und Nachweise anderer Aufsichtsführender Behörden werden beim Träger in den zuständigen Abteilungen aufbewahrt. Kopien dieser Protokolle sind im Büro der Leitung hinterlegt. In naher Zukunft werden diese auch digital hinterlegt werden.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre





14.5 Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse die das Wohl der Kinder beeinträchtigen

Die Kita verfügt über eine Kinderschutzkonzeption zum Thema „Kindeswohlgefährdung in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden“. In dieser Konzeption sind die Dokumentationen eindeutig geregelt.

Die Aufarbeitung der Vorfälle (Gesprächsprotokolle, Verlaufsprotokolle, Kontaktaufnahmen zu Behörden usw.) werden unzugänglich im Büro der Kitaleitung aufbewahrt.

Bei schwerwiegenden Fällen werden weitere Mitarbeiter zur kollegialen Fallberatung hinzugezogen.

Aufbewahrungszeit: 30 Jahre

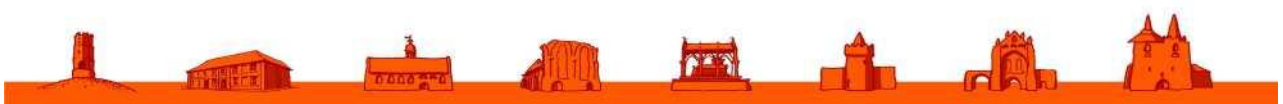
14.6 Wirtschaftliche Planung

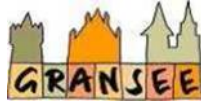
Die wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Kita obliegt dem Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden. Die Leitung der Kita verfügt über einen Jahreshaushalt für die Führung der Kita. Die Unterlagen befinden sich im Büro der Leitung.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre

15 Datenschutz

Die Datenschutzgesetze gelten für alle Mitarbeiter und Eltern (Sorgeberechtigte) der Kinder in der Kindertagesstätte. Die Angestellten, Praktikanten sowie die Eltern verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes einzuhalten. Es ist allen untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekanntzugeben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen.





Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit beim Amt Gransee und Gemeinden bzw. auch nach dem Besuch des Kindes in der Einrichtung fort. Es wurde 2024 ein Kitaprogramm angeschafft, wodurch auch digitale Dokumentationen vorgenommen werden.

Impressum

Die pädagogische Konzeption wurde in der Kita-Ausschusssitzung am 14.04.2026 den Mitgliedern vorgestellt, besprochen und einstimmig beschlossen.

Im Wesentlichen wurde diese Konzeption aktualisiert und um folgende Punkte erweitert bzw. wurden dazu nähere Aussagen getroffen:

- Gleichberechtigung und Geschlechter
- Interkulturelle Erziehung und Offenheit
- Inklusion
- Medien- Mediale Bildung
- Kindeswohl
- Beschwerdemanagement
- Qualitätsmanagement
- Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Buch- und Aktenführung
- Organisation der Gruppen
- Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung
- Vertretungsregelungen
- Belegungsdocumentation
- Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden
- Dokumentation über Entwicklungen/Ereignisse
- Wirtschaftliche Planung
- Datenschutz
- und Impressum

